



# KONZEPTION

## Kindergarten 1 Inzing



### Wachsen kann ich da...

...wo jemand mit Freude auf mich wartet.

...wo ich Fehler machen darf.

...wo ich Raum zum Träumen habe.

...wo ich geradeaus reden kann.

...wo ich laut singen darf.

...wo immer Platz für mich ist.

...wo ich ernst genommen werde.

...wo jemand meine Freude teilt.

...wo ich auch mal nichts tun darf,

...wo ich entdecken kann.

...wo ich Freunde finde.

...wo ich mich kreativ entfalten kann.

...wo ich mich wohlfühlen darf.

...wo ich gerne hinkommen kann.

...wo ich getröstet werde.

...wo ich mich frei entfalten kann.



# Unser Team





# VORWORT

Wer das Haus betritt, dem fallen die neuen Spielbereiche in den Fluren und versteckten Winkeln auf. Damit vergrößern wir die Spielbereiche und schaffen Rückzugsmöglichkeiten vor dem Trubel im Gruppenraum. Uns ist es wichtig, moderne Pädagogik mit traditionellen Werten zu verbinden und mit den Kindern in einem für sie vertrauten Umfeld zu arbeiten.

Struktur im Kindergartenalltag, aber auch Platz für Spontanität und Individualität sind uns wichtig!

Die Schwerpunkte aller Pädagoginnen liegen im sprachlichen Bereich, in der Bewegungsförderung, im Schaffen von Sinneserlebnissen und im Bereich der gesunden Ernährung. Daher haben wir heuer auch die „gesunde Geburtstagsjause“ eingeführt.

Bei unserer täglichen Arbeit stehen das Kind und seine individuellen Bedürfnisse im Vordergrund, wir bieten einen geschützten Rahmen zum Erwerben sozialer Kompetenzen und bieten täglich Angebote im sprachlichen und musikalischen Bereich, zur Förderung der Grobmotorik und Kreativität, sowie zur Vorbereitung auf den Schuleintritt.

Der Zugang zur Natur soll allen Kindern ermöglicht werden, deshalb erkunden wir Inzing und seine Umgebung auf Spaziergängen, sammeln und werken mit Naturmaterialien und bereiten gemeinsam kleine Köstlichkeiten aus heimischen Zutaten zu.

Inhaltlich orientieren wir uns am Jahreskreis und seinen religiösen und weltlichen Festen, der Kontakt zur Pfarre wird gepflegt. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Christine, unserer Pastoralassistentin für ihre Mitwirkung bei der Erntedankfeier bedanken.

Auch der Austausch mit der Kinderkrippe sowie eine gute Vernetzung mit der Volksschule sind uns wichtig. Wir versuchen auch, den durch Corona eingeschränkten Kontakt ins Altersheim wieder aufleben zu lassen.

Uns ist der Austausch mit allen Familien wichtig und wir bemühen uns sehr, den Eltern Einblicke in unsere tägliche Arbeit und die Erlebnisbereiche ihrer Kinder zu geben.

Im November starteten wir unser gruppenübergreifendes Projekt „Kindergartenchor“. Die interessierten vier- bis sechsjährigen Kinder aus unserem Kindergarten werden einmal in der Woche daran teilnehmen. Dazu möchten wir auch musikbegeisterte Menschen aus dem Dorf herzlich einladen, um gemeinsam mit den Kindern zu singen und zu musizieren.

Es ist dem ganzen Team wichtig, dass die Kinder bei uns eine schöne Kindergartenzeit verbringen können, die sie positiv bestärkt und auf ihren weiteren Lebensweg gut vorbereitet.

***Bildung ist für uns Herzensbildung!***





# INHALT

1. Einleitung
2. Öffnungszeiten
3. Team
4. Bild des Kindes
5. Rolle der Pädagogin
6. Pädagogisches Grundverständnis
7. Zusammenarbeit mit den Familien
8. Tagesstruktur und Abläufe
  - 8.1. Freispiel
  - 8.2. Bildungseinheit und schwerpunktspezifische Angebote
  - 8.3. Gestaltung der Jause
  - 8.4. Auflockernde Bewegungsangebote
  - 8.5. Unser Tagesablauf
9. Räumlichkeiten
10. Schwerpunkte der pädagogischen Erziehungs- und Bildungsarbeit
  - 10.1. Sprachlicher Bereich
  - 10.2. Natur- und Sachbegegnung, Bewegung
  - 10.3. Kreatives Gestalten
  - 10.4. Musikalisch-rhythmische Erziehung
  - 10.5. Sozial-emotionales Verhalten, Wertevermittlung, Ethik
  - 10.6. Mathematisch-logisches Denken
  - 10.7. Religion
11. Eingewöhnung
12. Schulvorbereitung
13. Sprachförderung
14. Transparenz/Portfolio
15. Geburtstagsfeiern
16. Feste und Feiern
17. Mittagstisch
18. Ferienregelung
19. Kosten



## 1. Einleitung

### **Liebe Kinder, Eltern, KollegInnen und Interessierte!**

Jede elementare Bildungseinrichtung hat pädagogische Qualitätskriterien. Deshalb hat jeder Kindergarten eine Konzeption, in der die Rahmenbedingungen, die pädagogischen Prozesse und das Miteinander der Kinder sichtbar gemacht werden.

Diese Konzeption gibt einen Einblick in unser tägliches „Tun“, spiegelt unsere Einstellungen und Haltungen wider und zeigt unser Verständnis von Bildung und Lernen.

Alle Teammitglieder sind an der Entstehung, an der Entwicklung und Weiterführung beteiligt und haben sich verpflichtet, ihre pädagogische Arbeit auf Grundlagen dieser Konzeption zu gestalten.

Wir sind uns bewusst, dass die Konzeption ständig der Überprüfung, Ergänzung und Veränderung bedarf.

*Liebe Kinder, wir wünschen euch allen,  
bei uns im Kindergarten Inzing 1 eine schöne, erfüllte und erlebnisreiche Zeit!*

*Liebe Eltern, wir freuen uns, dass ihr uns eure Kinder  
anvertraut und wir sie ein Stück auf ihren Lebensweg begleiten dürfen.*

😊 Das Kindergarten-Team 😊



## 2. Öffnungszeiten

**Montag bis Donnerstag: 7:00 – 17:00 Uhr | Freitag: 7:00 – 14:00 Uhr**

**Sammelgruppe:** täglich von 7:00 – 7:30 Uhr

**Bringzeit** bis spätestens 08:30 Uhr | **Abholzeit** ab 11:30 Uhr

**Nachmittagsbetreuung** ab 13:00 Uhr im Kindergarten I, Kirchgasse 3

Jene Kinder, die NICHT am Mittagstisch teilnehmen, sollten bis spätestens 13:00 Uhr abgeholt werden.





### 3. Team

Alle Kindergartengruppen werden von Pädagogen, Assistentinnen und Stützkräften begleitet. Unser Team hat verpflichtende Fortbildungen im Ausmaß von 15 Stunden zu leisten, monatlich finden Teamsitzungen statt. Weiters pflegt unser Team die Zusammenarbeit durch den täglichen Austausch. Gemeinsame Feiern und wertschätzenden Begegnungen/Gespräche sind uns wichtig.



**Kindergartenleiterin  
& Kindergartenpädagogin**

SYLVIA NEURAUTER | Gruppe 1

Lehrgang Natur und Umweltpädagogin



**Kindergartenpädagogin**

KATHARINA FIDLER | Gruppe 4

Ausbildung zur Früherziehung und Sprachförderung, Sprachmultiplikatorin



**Kindergartenpädagogin**

SELINA GLATZ | Gruppe 2



**Kindergartenpädagogin**

SABINE KNABL | Gruppe 4



**Kindergartenpädagogin**

KATJA NEURAUTER | Gruppe 3

Ausbildung zur Horterziehung



**Kindergartenpädagogin**

DORIS HANTINGER | Gruppe 5

Stellvertretende Leitung, Lesepatin



## 4. Bild des Kindes

Jedes uns anvertraute Kind ist einzigartig. Es wird ernst genommen und spielt eine wichtige Rolle. Es hat das Recht, sich nach seinen Möglichkeiten zu entwickeln. Es soll Akteur seiner eigenen Entwicklung sein. Wir sehen uns als Begleiter, bieten Hilfestellungen, geben Anregungen, und Möglichkeiten, damit es Schöpfer seiner eigenen Umwelt werden kann. Kinder sind individuelle Persönlichkeiten und haben ein Recht auf Andersartigkeit und eigen Identität. Kinder loten Grenzen aus und fordern uns heraus. Sie haben ihre Meinung und ihre Vorstellung davon, wie sie ihren Tag verbringen möchten. Wir nehmen die Kinder mit all ihren Eigenheiten an, und möchten, dass sie ihre Individualität bei uns ausleben und stärken können. Jedes Kind ist kreativ und eigenständig, im Kindergarten erhält es die Möglichkeit, seinen Bewegungsdrang auszuleben und lernt dabei, an seine Grenzen zu stoßen.

## 5. Rolle der Pädagogin

Das Kind steht im Mittelpunkt. In erster Linie sind wir Partner und Vertrauensperson des Kindes, respektieren und akzeptieren seine Persönlichkeit. Die Pädagogin ist bereit, ihre persönlichen Wertvorstellungen zu reflektieren und ständig zu hinterfragen. Der liebevolle und trotzdem konsequente Umgang mit den Kindern, aber auch das einfühlsame, offene und respektvolle Gespräch mit den Eltern, sind bedeutsame Säulen in unserer Arbeit. Die Beobachtung der Kinder und die Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse sind wichtige Grundhaltungen einer Pädagogin. Wenn die Bedürfnisse wahrgenommen und befriedigt werden, fühlen sich die Kinder ernst genommen, sicher und verstanden. Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen natürliche Grenzen setzen, aber auch ein verständnisvoller Partner sind.

## 6. Pädagogisches Grundverständnis

Entwicklung und Bildung zu fördern, bedeutet für uns, Kindern bewusst Erfahrungen zu ermöglichen, ihnen anspruchsvolle Bildungsangebote zu unterbreiten und ihnen Wege des Lernens aufzuzeigen. Deshalb bieten wir den Kindern spannende Bildungsangebote, die ganzheitliches Lernen ermöglichen. Wir Pädagogen erkennen bedeutsame Themen der Kinder und nehmen die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahr, bieten den Kindern verschiedene Erlebnisräume an, ermöglichen ihnen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und sich neue Kompetenzen anzueignen. Lernen durch Tun, sich selbst zu spüren und die Welt um sich wahrzunehmen und zu respektieren, sind einige der wichtigsten Punkte in unserem pädagogischen Konzept. Wir versuchen durch verschiedene Projekte den Kindern ihre Umwelt näher zu bringen und sie mit all ihren Sinnen wahrzunehmen.



In unserm Bildungsalltag verschmelzen verschiedene pädagogische Theorien und Ansätze (z.B: Waldorfpädagogik, der Pikler-Pädagogik, der Montessori – Pädagogik, sowie Impulse aus der Evolutionspädagogik).

## 7. Zusammenarbeit mit den Familien

Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Sie prägen beide die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maß.

Das Verhältnis der beiden Sozialisationsfelder zueinander kann im Alltag unterschiedliche Formen annehmen. Aus diesem Grund ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Der Austausch ist durch die gesetzliche Schweigepflicht geschützt. Eine wechselseitige Öffnung, Abstimmung von Erziehungszielen und -praktiken, sowie ein stetiger Informationsaustausch ist für unsere pädagogische Arbeit unerlässlich. Dadurch wird es uns ermöglicht, individuell auf die Kinder einzugehen und sie bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Es ist uns allen ein besonderes Anliegen, dass sich Eltern und Erziehungspartner\_innen in all ihrer Vielfalt willkommen wissen und den offenen Dialog mit uns führen und pflegen.

Herausfordernde Situationen können auf diesem Wege konstruktiv und lösungsorientiert gemeistert werden.

Unsere Zusammenarbeit mit den Familien setzt sich zusammen:

- Durch regelmäßige Informationen über die Whats-App Gruppen
- Durch Informationen /Aushänge an den jeweiligen Gruppenräumen
- Durch monatliche Elternbriefe
- Durch Elternhospitation
- Durch persönliche Tür/Angelgespräche
- Durch Elternabende/Vorträge
- Entwicklungsgespräche (Austausch über die Entwicklung des Kindes, basierend auf den Beobachtungen)

## 8. Tagesstruktur und Abläufe

Der Tagesablauf ist in einzelne Angebots- und Freispielphasen gegliedert, die dem Kind Orientierung und Sicherheit bieten. In der täglichen Angebotssetzung steht in unserem Haus zudem



auch das kindorientierte Arbeiten im Vordergrund. Die Ausführung von Bildungseinheiten wird daher an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und der Tagesablauf gegebenenfalls flexibel gestaltet.



## 8.1. Freispiel

Kinder haben von Natur aus ein überaus großes Lernbedürfnis. Eine hochwirksame und lustvolle Form des Lernens ist das Spiel.

Was bedeutet der Begriff Freispiel? Mit Freispiel bezeichnet man die Zeit, in der sich das Kind die Spielpartner\_innen, den Spielort, sowie die Art und Dauer des Spiels selbst wählen können. Das Kind kann bei dieser Spielform Dinge tun, die es gerne macht. Und: ein Kind darf auch manchmal gar nichts tun. Denn manchmal genießen es Kinder, den anderen beim Spielen zuzuschauen. Im Freispiel spielen die Kinder in Kleingruppen, wo sie miteinander ihre Stärken und Schwächen entdecken und respektieren lernen.

### **Für uns ist die Zeit des Freispiels die wichtigste Form des Lernens.**

Beginnend mit der Begrüßung und kurzen persönlichen Gesprächen mit jedem Kind schafft die Pädagogin zu Tagesbeginn eine positive Grundstimmung und ein Gefühl des „Angenommen-seins“, das den Kindern insbesondere beim Eintritt in den Kindergarten die Trennung von den Eltern leichter ermöglicht. Jedes Kind wird in seiner eigenen Persönlichkeit wahrgenommen und wertgeschätzt und die vertrauensvolle Beziehung zwischen der Pädagogin und dem Kind wird gleich zu Tagesbeginn gefestigt.

Während der Freispielzeit bieten sich dem Kind allerhand frei wählbare Beschäftigungsmöglichkeiten. Dazu zählen Spielangebote in den einzelnen Spielbereichen wie Bauecke,



Puppenecke, Lesecke, Kleine-Welt-Spiele oder Konstruktions-, sowie Lege- und Fädelspiele. Zudem wird diese Phase auch genutzt, um in Kleingruppen Werkarbeiten anzufertigen oder didaktische Spiele einzuführen. Auch Angebote zu den spezifischen Schwerpunkten können in kleinen Gruppen ausgeführt werden. Lerntablets (Montessori Tablett) werden

immer wieder neu adaptiert und bereitgestellt. Es steht eine bunte Vielfalt von unterschiedlichen didaktischen Spielen (Brettspiele) zur Verfügung, die die Kinder alleine oder miteinander spielen können. Dies fördert unter anderem die Konzentrationsfähigkeit, das Regelverständnis und bietet Erfahrungen mit „verlieren“ (Frustrationstoleranz) oder „gewinnen“.



Auch die Gänge werden für erweiterte Spielbereiche genutzt. Damit vergrößern sich die Spielbereiche und schaffen Rückzugsmöglichkeiten vor dem Trubel im Gruppenraum.

### **Die Rolle der Begleiter\_innen im Freispiel:**

- Beobachten: Im Freispiel können Fähigkeiten und Fertigkeiten von Kindern beobachtet und Signale erkannt und verstanden werden. Beobachtung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, ein dynamischer Prozess und unverzichtbar.
- Beobachtungen zu den Kindern werden schriftlich festgehalten und bilden ebenso eine Grundlage für Entwicklungsgespräche mit unseren Erziehungspartner\_innen.
- Mitspielen/Anregen/ Fördern gehört zu unseren Aufgabenbereichen in der Freispielzeit

## **8.2. Bildungseinheit und schwerpunktspezifische Angebote**

Unserem Team ist es wichtig, moderne Pädagogik mit traditionellen Werten zu verbinden und mit den Kindern in einem für sie vertrauten Umfeld zu arbeiten. Struktur im Kindergartenalltag, aber auch Platz für Spontaneität und Individualität sind uns wichtig.

Wir bereiten für die Kinder täglich Bildungsangebote vor, die in passenden Sozialformen stattfinden. Dies kann etwa ein Märchen, bei dem die gesamte Gruppe zuhört, ein rhythmisch- musikalisches Angebot für die Älteren (Teilgruppe) oder das gemeinsame Gestalten von Raumschmuck (Arbeit in Kleingruppen) sein. Ein Angebot für die Gesamtgruppe findet fast täglich einmal statt, es fördert die Gruppenzusammengehörigkeit, stärkt Bindungen und bietet Möglichkeit zum Austausch mit allen Kindern schafft gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen. Die Inhalte dieser Angebote orientieren sich am Jahresablauf und seinen Festen, an den Interessen der Kinder und den Schwerpunkten der gruppenführenden Pädagogin. Die Inhalte dieser Angebote werden regelmäßig wiederholt und vertieft (z.B. Lieder, Gedichte, Spiele)



### 8.3. Gestaltung der Jause

Die Gestaltung der Jause beruht auf einem täglich gleichbleibenden Ritual und ist für die Kinder übersichtlich strukturiert. Im Vordergrund steht dabei das Essen in der Gemeinschaft, das jeden Tag einen Fixpunkt im Tagesablauf bildet. Bei den Vorbereitungen und Aufräumarbeiten rund um die Gemeinschaftsjause werden die Kinder täglich eingebunden. Sie übernehmen Aufgaben wie das Aufdecken der Teller, das Verteilen der Taschen oder das Abwischen der Tische und lernen somit Selbständigkeit und eigenverantwortliches Handeln.

Die Jause wird durch das Ritual des gemeinsamen Jausenspruches oder Gebets eingeleitet, welche das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Kindern stärken. Die Gemeinschaftsjause stellt eine Zäsur dar, das heißt, sie teilt den Vormittag in zwei Hälften. Diese Struktur gibt vor allem jüngeren Kindern Orientierung und Sicherheit.

Das gemeinschaftliche Essen ist eine Phase im Tagesablauf, in der die Kinder zur Ruhe kommen und in entspannter Atmosphäre ohne Ablenkungen jausnen können. Eine angenehme Stimmung wird im Gruppenraum passend zum jahreszeitlichen Verlauf etwa durch leise Musik, eine Hörspielkassette oder Kerzenschein (zum Beispiel im Advent) erzeugt. Besonders im Spätfrühling oder Sommer kann die Jause auch im Freien stattfinden, wie etwa im Garten, am Spielplatz oder im Wald.

Die Zubereitung der Jause liegt in der Verantwortung der Eltern, wobei insbesondere bei Elternabenden die Wichtigkeit einer gesunden Jause von Seiten der Pädagoginnen betont wird. Zudem werden Eltern im Sinne der Müllvermeidung auch gebeten, die Jause der Kinder in gängigen Behältern zu verpacken.

### 8.4. Auflockernde Bewegungsangebote

Einen weiteren wichtigen Bestandteil im Tagesablauf stellen auflockernde Bewegungsangebote dar. Diese können je nach Bedürfnissen der Kinder vor oder nach der Jause stattfinden, wobei die Schwerpunktsetzung dabei insbesondere auf dem lustvollen Ausleben des Bewegungsdranges beruht. Die Angebote werden abwechslungsreich gestaltet. So führt die Pädagogin mit der Kindergruppe beispielsweise eine kurze Gymnastikeinheit oder Kräftigungsübungen der Beinmuskulatur aus, vertieft mit den Kindern die Grundbewegungsformen, schafft Räume für fantasievolle Erlebnisse durch eine Bewegungsgeschichte oder ermöglicht bewegte Spielsituationen mit diversen Materialien. Besonders motivierend für die Kinder ist dabei stets der Einsatz von Musik.



## 9. Räumlichkeiten

Das Raumangebot unseres Kindergartens ist gleichsam ein weiterer pädagogischer Mitarbeiter der Gruppe. Es ist auf die speziellen Bedürfnisse und Spielgewohnheiten der Kinder zugeschnitten. Die Räume geben ihnen nicht nur Schutz und Geborgenheit, sie regen mit ihren Materialien zum Erforschen an und geben gleichzeitig viele Gelegenheiten zum Kontakt mit anderen Kindern.

Die Räume sind dem Bildungsanspruch der Kinder angepasst. Sie halten Spiel- und Bastelmaterialien bereit und sind somit Entdeckungs- und Erfahrungsräume. Sie laden zur freien Wahl von weiteren Spielmöglichkeiten und Spielpartnern ein.

### Gruppenräume

In den Gruppenräumen finden wir Tischspiele, Regelspiele sowie verschiedene Materialien z.B. Perlen, Magnete, Hammerspiel, Holzspiele, Legematerial;

Materialien zum Experimentieren und Ausprobieren, Naturmaterialien, welche die Sinne ansprechen, wertlose Materialien, die gemeinsam mit den Kindern gesammelt wurden, und verschiedene Lerntablets (werden ständig neu gestaltet)

Die einzelnen „Ecken“ werden immer wieder neu gestaltet. (Bauecke, Lesebereich, Kreativbereich, Puppenecke, Schreibwerkstatt, Sinneswege, Barfußwege, Duploecken, Leuchttische für Legearbeiten, Kastanienbad, Bohnenbad, Sandwannen...)

## 10. Schwerpunkte der pädagogischen Erziehungs- und Bildungsarbeit

In der täglichen Erziehungs- und Bildungsarbeit werden alle Bereiche des Bildungsrahmenplanes durch ganzheitliche Angebote abgedeckt. Hier sind die Bereiche angeführt, die in unserem Kindergarten besonderen Stellenwert haben.

### 10.1. Sprachlicher Bereich

**SPRACHE** ist vielfältig.

**SPRACHE** ist Ausdruck der Persönlichkeit.

**SPRACHE** ist wertvoll für unser Leben!



Die Sprache ist die wichtigste Grundlage menschlichen Zusammenlebens. Sie ist ein wichtiger Faktor der Integration von Menschen in Gemeinschaften und daher auch im Kindergarten sehr wichtig.

Wir legen besonderen Wert auf das Einbringen neuer Inputs unserer Sprachförderin – und Sprachmultiplikatorin. Ein Weiterleiten neuer Erkenntnisse an die Eltern ist uns sehr wichtig!



Es ist uns Pädagogen ein großes Anliegen, die Kinder durch ein reichhaltiges Sprach- und Kommunikationsangebot für die Sprache zu begeistern und zu fördern. Es werden spielerisch altersgemäße Bilderbücher vorgelesen und Geschichten erzählt, Sachgespräche, Fingerspiele, Gedichte, Rollenspiele spezielle Übungen der Begriffsbildung,... angeboten. Dabei wird aber auch auf eine wertschätzende Sprachkultur im Alltag geachtet, d.h.: sich

gegenseitig ausreden lassen, dem anderen zuhören und warten, bis man an der Reihe ist. Die Kinder schulen aber auch ihre Artikulationsfähigkeit, sowie ihre Grammatik und erweitern ihren Wortschatz bzw. ihr Sachwissen.

## 10.2. Natur- und Sachbegegnung, Bewegung

Der Bewegung und der Natur- und Sachbegegnung werden in unserem Kindergarten ein großer Stellenwert beigemessen. Die Bewegung ist für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung unerlässlich und gehört zu den Grundbedürfnissen eines jeden Kindes.



In den täglichen Tagesstrukturen werden immer wieder Lockerungsübungen, Bewegungsspiele, Tanzspiele, Kreisspiele, Partner- und Gruppenübungen eingebaut.

Weiters gibt es einen Turntag, bei dem mit verschiedenen Materialien (Seile, Bälle, Tücher, Matten,...) und Hand- bzw. Großgeräten hantiert bzw. experimentiert wird. Dabei werden grobmotorische Fähigkeiten gefestigt, um dann die Feinmotorik auszubilden.

### UNSEREM TEAM IST ES WICHTIG, DASS DIE KINDER

- eine Beziehung zum eigenen Körper gewinnen
- Freude an der Bewegung erleben
- fundamentale Bewegungsformen beherrschen (Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Klettern, Steigen, Rollen, Wälzen, Werfen,...)
- Erlernte Bewegungsformen anwenden und variieren
- Balancieren und das Gleichgewicht halten können
- ihre sensomotorische Koordination verbessern



## NATUR ERLEBEN UND ERFORSCHEN – MIT ALLEN SINNEN

Da der Kindergarten über einen großen, schönen Garten verfügt, können wir diesen auch für die verschiedensten Aktivitäten und Bewegungsformen nutzen.

Es ist uns Pädagogen wichtig, mit den Kindern die Natur in ihrer Vielfalt zu entdecken und zu erleben. Wir erkunden gerne unser Dorf, den Wald und die Wiesen, sammeln Naturmaterialien und stellen daraus Werkarbeiten dar. Der achtsame Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen ist uns sehr wichtig! Im Kindergarten leisten wir einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Wir trennen täglich unseren Müll und achten gemeinsam auf eine Reduktion des Unrats. Nachhaltigkeit bei unserer täglichen Arbeit ist uns wichtig.



Erlebnisse im Wald sind ebenfalls bei den Kindern sehr beliebt. Auf dem Weg dorthin wird schon vieles entdeckt und bewundert. Die Kinder sammeln Naturmaterialien, bauen kleine Verstecke, lauschen auf die Geräusche des Waldes und genießen die gute Luft und die angenehme Ruhe.

Auch wird eine direkte Vernetzung mit dem Tierschutz gepflegt und Tierschutzstunden mit Vortragenden in unsere Arbeit im Kindergartenalltag eingebunden.

## 10.3. Kreatives Gestalten



In unserem Haus werden die kreativen Fähigkeiten der Kinder vor allem im künstlerischen Gestalten, im Planen und Bauen, ... durch ausreichendes Materialangebot zum Ausdruck gebracht.

Durch die Verwirklichung eigener Ideen wird die Vorstellungskraft der Kinder aktiviert und jedem einzelnen die Möglichkeit gegeben sich in seinem Entwicklungsstand entsprechend zu entfalten.

Die kreative Förderung nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. In der täglichen Arbeit wird das kreative Tun durch zahlreiche Angebote im Bereich des Werkens und Bildnerischem Gestalten geschult.



Die Kinder hantieren bzw. experimentieren mit unterschiedlichen Materialien (Textilien, Ton, Papier, Holz, unterschiedlichen Farben, Natur- und Abfallmaterial...) und erwerben dabei verschiedene praktische Fertigkeiten, Materialkenntnisse und Techniken. Zudem werden weitere Ziele angestrebt:

- Positive Arbeitshaltung einüben (Selbstständiges Arbeiten, Ausdauer, Konzentration, Sorgfalt)
- Praktische Fertigkeiten erwerben (Schneiden, Fädeln, Weben, Zeichnen & Malen, ...)
- Logische Abläufe erfassen und vollziehen (Arbeitsvorgänge)
- Sinn für Ästhetik entwickeln (Kombinieren und Mischen von Farben zur Sensibilisierung des Farbempfindens)
- Sachrichtiger Umgang mit Werkzeug und Geräten
- Feinmotorische Fähigkeiten



## 10.4. Musikalisch-rhythmische Erziehung

Ein weiterer Schwerpunkt in der Erziehungs- und Bildungsarbeit umfasst die musikalisch-rhythmische Förderung der Kinder. Beginnend mit ersten Begrüßungs- und Körperspielliedern bieten musikalische Angebote in den ersten Kindergartenwochen die ideale Basis für eigene Körpererfahrungen, zur Ausbildung eines Körperschemas sowie zum bewussten Wahrnehmen des Gegenübers. Das „in Kontakt treten“ mit der Kindergartenpädagogin und den anderen Kindern der Gruppe geschieht über den Mittler Musik in beschwingter und freudvoller Atmosphäre, die erste Berührungängste leichter überwinden lässt.

Die musikalisch-rhythmische Erziehung offenbart zahlreiche Möglichkeiten für eine variantenreiche und ganzheitliche Angebotssetzung. Die Förderung der Kinder durch den Einsatz von Liedern liegt hier gleich auf der Hand. Die Auswahl von Liedern ergibt sich aus den thematischen Schwerpunkten sowie durch den jahreszeitlichen Verlauf. Das jeweils eingesetzte Liedgut dient zur Erarbeitung neuer und zur Vertiefung themenspezifischer Inhalte. Die Erarbeitung eines neuen Liedes erfolgt auf ganzheitlicher Basis: Liedinhalte werden beispielsweise durch Anschauungs- oder Bildmaterial sowie durch Rhythmus-, Laut- und Stimmspiele eingeführt. Ebenso wird der eigene Körper als musikalisches Gestaltungsmittel zur Begleitung von Liedern eingesetzt: es wird dazu geklatscht, auf die Oberschenkel geklopft, gestampft und vieles mehr, was die Fantasie der Kinder eröffnet.



Auch der Einsatz von einfach handhabbaren Instrumenten wird bereits bei Eintritt in den Kindergarten erprobt. Diverse Spiele mit Holz-, ORFF- und klingenden Metallinstrumenten ermöglichen den Kindern vielfältige Hörerlebnisse. Sie lassen die Kindergruppe unterschiedliche Lautstärken erleben und schaffen Räume für ungeordnete und geordnete gemeinschaftliche Klangerlebnisse.

Die musikalisch-rhythmische Erziehung umfasst des Weiteren den Einsatz von Klanggeschichten. Der Inhalt von Erzählungen wird durch den Einsatz von Instrumenten untermalt und die Sprache somit lebendig gestaltet. Diese wahrnehmungsunterstützte Erzählweise ermöglicht insbesondere Kindern mit mangelndem Sprachverständnis ein leichteres Nachvollziehen des Inhalts einer Geschichte. Beim eigenständigen Spielen eines Instrumentes zur Darstellung einer Situation oder Person übt das Kind wichtige Fähigkeiten wie Konzentration, Reaktion und Einsatz zum passenden Zeitpunkt, richtige Handhabung des Instruments und sich selbst im Mittelpunkt des Geschehens erleben.

Auch Kreis- und Tanzspiele bieten ein breites Spektrum an Förderpotenzial. Der gemeinschaftliche Tanz im Kreis, in der Gasse oder zu zweit fördert die koordinativen Fähigkeiten des Kindes, welches seine Körperbewegungen mit denen des Partners oder denen der Gruppe abstimmen muss. Die vier Elemente Musik, Bewegung, Rhythmus und Gesang müssen miteinander in Einklang gebracht werden, sodass ein harmonisches Gemeinschaftserlebnis bei der Ausführung des jeweiligen Tanzspiels gelingen kann.

Der musikalisch-rhythmische Bildungsbereich beinhaltet auch die Ausführung von Rhythmik-Einheiten. Im Umgang mit Musik und Bewegung steht hier nicht alleine die lustvolle Aktivität im Raum im Vordergrund, sondern zudem die Schulung des sozialen Verhaltens, die Ermöglichung zahlreicher sinnennaher Erfahrungen und die Anregung der kindlichen Phantasie.

**Das Projekt „gruppenübergreifender Kinderchor“** wird seit September 2022 angeboten und findet bei den Kindern sehr großen Anklang! Alle interessierten Kinder aus unserem Kindergarten können einmal pro Woche daran teilnehmen.

Dazu möchten wir auch musikbegeisterte Menschen aus unserem Dorf herzlich einladen, um gemeinsam mit den Kindern zu musizieren und zu singen.

Unser erster Auftritt fand bereits im Dezember statt, wo wir beim Rahmenprogramm des Adventmarktes mitwirken durften. Auch traditionelles Liedgut ist uns wichtig!



## 10.5. Sozial-emotionales Verhalten, Wertevermittlung, Ethik

Wir legen Wert auf Begrüßungsrituale und freuen uns, wenn wir uns gegenseitig begrüßen. Bei der Übergabe beginnt unsere Aufsichtspflicht.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder neben einer friedvollen, ruhigen Spielkultur auch eine angemessene Streitkultur erwerben, die Konflikte zwar zulässt, ihnen aber gleichzeitig viele Wege aufzeigt, Streit und Unstimmigkeiten mit Worten, möglichst ohne körperliche Gewalt oder einer erwachsenen Bezugsperson als Schiedsrichter, zu lösen. Dabei entwickelt sich auch eine Gesprächskultur, die die Meinung jedes einzelnen Kindes respektiert, und als Ziel das Finden einer für alle akzeptable Lösung hat. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder einander zuhören und sich gegenseitig ausreden lassen.

Im Kindergarten spielen Kinder unterschiedlichen Alters, aus verschiedensten Familienstrukturen und mit vielfältigem kulturellem oder religiösem Hintergrund miteinander.

Die Kinder sollen im geschützten Raum des Kindergartens die Möglichkeit haben, andere Lebensformen kennen zu lernen ihren eigenen Platz in der Gruppe sowie Freunde zu finden. Alle Kinder innerhalb einer Gruppe werden mit ihren Besonderheiten akzeptiert und bei Bedarf im sozialen Bereich unterstützt. Dazu gehört auch, dass vor allem die jüngeren Kinder von den Älteren lernen können, die älteren Kinder können Vorbild und Helfer sein. Der sorgsame und zweckmäßige Umgang mit Spiel- und Werkmaterial wird ebenfalls am besten durch Nachahmung erlernt.

Es ist unser Ziel, die Kinder während ihrer Kindergartenzeit möglichst selbständig in täglichen Abläufen (Anziehen, Toilette, Jause,...) werden zu lassen. Die Kinder werden unabhängiger von der Hilfe der Erwachsenen und bekommen dadurch ein angemessenes Selbstbewusstsein. Ein besonderes Anliegen ist uns die Ehrlichkeit der Kinder untereinander und gegenüber den Pädagogen. Die Kinder sollen erfahren, dass sie keine Angst vor Sanktionen zu haben brauchen, falls einmal einen Schaden verursacht haben, und dass Lügen und Angeberei keine Notwendigkeit im Kindergarten sind. Kinder sollen einen natürlichen Respekt gegenüber Eltern, Pädagogen und anderen Erwachsenen zeigen. [Dieser Respekt wird ihnen von allen im Kindergarten Angestellten selbstverständlich ebenso entgegengebracht.](#)



## 10.6. Mathematisch-logisches Denken

Zahlen sind Worte und Zeichen einer bestimmten Sprache – der Mathematik. Mit ihrer Hilfe können wir bestimmte Muster beschreiben. Im Kindergarten werden die wesentlichen Inhalte der Mathematik wie Formen, Größen, Gewichte und Zahlen spielerisch erlebbar und begreifbar gemacht.

Dies kann mithilfe von Würfelspielen, beim Treppensteigen, beim Abwiegen von Zutaten für einen Kuchen, aber auch bei Wettspielen im Turnsaal („der Zweite beim Hindernislauf“) in den Alltag eingebunden werden. In unserem Kindergarten wird auch mit den „Entdeckungen im Zahlenland“ nach Prof. Friedrich Preiß gearbeitet, was von den Kindern begeistert angenommen wird.

## 10.7. Religion

Wir orientieren uns am Jahreskreis und seinen religiösen und weltlichen Festen, der Kontakt zur Pfarre wird gepflegt.



Im Herbst feiern wir ein **Erntedankfest**, der Herr Pfarrer oder unsere Pastoralassistentin Christine besucht uns im Kindergarten. Die Erntedankkörbchen und Speisen werden geweiht, es wird gesungen und gebetet. Eine köstliche, selbst zubereitete Jause aus gesunden Nahrungsmitteln rundet das Fest ab.



Am 11. November feiern wir den **Namenstag des Hl. Martin** mit einem Umzug und einem Besuch in der Kirche.

Die **Adventzeit** versuchen wir im Kindergarten besonders ruhig und besinnlich zu gestalten. Die Vorfreude auf Weihnachten soll nicht auf das Erwarten von Geschenken reduziert sein, sondern auch religiöse der Hintergrund unseres Weihnachtsfestes vermittelt werden. Das Leben und Wirken des **Hl. Nikolaus** wird kennengelernt. Der Nikolaus kommt uns auch jedes Jahr im Kindergarten besuchen.



Im **Frühling** erleben die Kinder das Erwachen der Natur und die Inhalte der Karwoche und des **Osterfestes** werden den Kindern vermittelt.



## 11. Eingewöhnung

**Transitionen** gehören zu unserem Leben – wir werden immer wieder mit Übergängen konfrontiert – meistens sind sie mit vielen Emotionen verbunden und stellen uns vor große Herausforderungen.

Einer der ersten Übergänge ist der Kindertarteneintritt. Im Kindergarten Inzing, Haus 1, haben wir uns für das Konzept der sanften Eingewöhnung entschieden. Uns ist es wichtig, die Eltern miteinzubeziehen, um gemeinsam, die für das Kind beste Möglichkeit zu einem positiven Übergang zu finden.

Wir laden die Eltern mit den Kindern bereits im Juni zu einem „Schnuppervormittag“ ein. Eltern und Kinder erhalten somit einen ersten Eindruck vom Kindergarten /Alltag und lernen unser Fachpersonal kennen. Ein erster Austausch mit Kind und Elternteil ist uns wichtig, da der Start im Herbst, in einer bereits erkundeten Umgebung, sich für die Kinder als einfacher erwiesen hat.

Der **Elternabend** findet vor Kindergartenbeginn statt, somit können offene Fragen geklärt werden.

Die **Eingewöhnung** von neuen Kindern kann von wenigen Tagen bis zu ein paar Wochen andauern. Die Kinder sollen anfangs mit ihren Eltern, in der neuen Umgebung Vertrauen gewinnen und eine Bindungsbeziehung zur pädagogischen Bezugsperson aufbauen. Diese gibt dem Kind Sicherheit und schafft gemeinsam mit der Familie die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung.

### Der Kindergartenstart im Herbst

Das Kind soll in der schützenden Begleitung der Eltern und in seinem eigenen Tempo mit der neuen Umgebung und der Gruppe vertraut werden. Die Dauer des Eingewöhnungsprozesses ist sehr unterschiedlich und individuell.

Die Eingewöhnungsphase und die Dauer hängt ab von:

- Alter
- Entwicklungsstand
- Vorerfahrungen mit Trennungssituationen
- Eigener Persönlichkeit



### Erleichternd für das Kind:

- Anwesenheit einer familiären Bindungsperson: Kinder sind in einer neuen Umgebung nur aktiv, wenn sie sich sicher fühlen
- Bei der Trennungsphase: KURZER, bewusster Abschied (=weniger Stress für das Kind)
- Bei Erkrankungen die Eingewöhnung verschieben
- Nicht während oder kurz nach der Eingewöhnung in den Urlaub fahren
- Vertraute Gegenstände mitbringen (Kuscheltier)

### Ablauf:

- Die Kinder bekommen genügend Zeit, um anzukommen und sich zu orientieren.
- Die Eltern können am Vormittag ihr Kind begleiten. Wir bitten darum, nicht Spielpartner für das eigene Kind zu sein, sondern die Rolle als Beobachter und Begleiter einzunehmen.
- Die anfängliche Besuchszeit sollte verkürzt sein. Bitte in den ersten Wochen regelmäßig den Kindergarten besuchen, um einen routinierten Ablauf zu erfahren und sich in der Gruppe einen Platz zu schaffen.
- Kinder geben meist Signale, sobald sie bereit sind, ohne Eltern im Kindergarten zu bleiben. Es ist wichtig, dass sich die Eltern nicht ohne Verabschiedung von den Kindern entfernen.
- Es ist oft besser, das Abschied nehmen kurz und knapp zu halten. Wir Fachkräfte sind für eure Kinder da und versuchen durch individuelle Rituale den Abschieds- bzw. Trennungsschmerz zu erleichtern.

**Ein guter Start** ist für eure Kinder die Basis für eine schöne, unbeschwerte Kindergartenzeit! Deshalb ist uns die Zusammenarbeit und ein gegenseitiges Vertrauen mit euch Eltern sehr wichtig! Hat die Eingewöhnung gut geklappt und sind eure Kinder bereit den Vormittag alleine zu bewältigen, bitten wir euch trotzdem, unbedingt für uns erreichbar zu bleiben!

### Kann es sein, dass Kinder sich gar nicht eingewöhnen können?

Ja natürlich, das kommt vor. Dann besprechen wir mit den Eltern ein weiteres Vorgehen. Es hat sich positiv erwiesen, die Eingewöhnung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Bitte setzt euch und eure Kinder nicht unter Druck - irgendwann ist der richtige Zeitpunkt für einen guten Start gekommen!

Ausschlaggebend ist der Entwicklungsstand des Kindes. Auch die Erziehungsberechtigten müssen „Bereit-sein“, das eigene Kind einer neuen Bezugsperson anzuvertrauen.



## 12. Schulvorbereitung

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind.

Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

Der Kindergarten ist die erste Bildungsstätte der Kinder. Schulvorbereitung beginnt ab dem ersten Kindergartenitag. Unsere Kindergartenarbeit richtet sich nach Bildungsrahmenplan und umfasst die ganzheitliche Förderung.

„Begeisterung ist der Dünger für das Gehirn“, so Gerald Hüter, und es liegt unserem Team sehr am Herzen, diese Begeisterung den Kindern zu vermitteln. Diese findet im täglichen Kindergartenalltag viel Raum und Platz.

Wir wollen den Kindern Sicherheit und Stabilität geben, sie begeistern, und die Neugier in ihnen wecken. Die Kinder sollen sich in ihrer Gruppe wohlfühlen und sich mitteilen können und dürfen.

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo.

Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können die individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt werden. Gezielte pädagogische Angebote werden somit an die Kinder weitergegeben.

Im letzten Kindergartenjahr findet eine enge Zusammenarbeit/ Austausch mit der Schule statt. Die Vorschulkinder werden eingeladen am Unterricht teilzunehmen und hineinzuschnuppern. Volksschulkinder kommen in den Kindergarten, um den angehenden Schülern vom Schulalltag zu erzählen und es werden auch Vorlesestunden abgehalten. Diese gute Vernetzung wirkt sich wiederum sehr positiv auf die emotionale Sicherheit der Kinder aus. Ängste werden im Vorfeld abgebaut und die Institution „Schule“ wird den Kindern vertraut gemacht.



## 13. Sprachförderung

Die Fähigkeit, Sprachen zu erlernen, ist Kindern sprichwörtlich „in die Wiege gelegt“. Die menschliche Begabung für das Erlernen einer oder mehrerer Sprachen kommt insbesondere in den frühen Kindheitsjahren zur Entfaltung. Welche Ausprägungen diese Veranlagung jedoch entwickeln kann, hängt von zahlreichen Faktoren ab, insbesondere aber davon, wie anregungsreich die sprachlichen Reize der Umgebung gestaltet sind.

In dem Wissen über die besondere Lernfähigkeit des Kindes und dem Bewusstsein über die Notwendigkeit eines anregungsreichen Umfeldes sind wir in unserem Kindergarten bemüht, eine qualitativ hochwertige Umgebung hinsichtlich der sprachlichen Begleitung eines jeden Kindes zu schaffen. Dabei spielen nicht allein die zur Verfügung stehenden, sprachanregenden Materialien und Angebote eine große Rolle, sondern insbesondere der Aufbau einer wertschätzenden Beziehung der pädagogischen Fachkräfte zu den ihnen anvertrauten Kindern. Durch eine tragfähige Beziehung, die dem Kind emotionale Sicherheit und Stabilität vermittelt, wird die Sprechfreude gefördert und das Kind kann in einer entspannten Atmosphäre seine Sprachkenntnisse erweitern und vertiefen.

Der Kindergartenalltag bietet zahlreiche Anlässe, spielerische Angebote zur Unterstützung der sprachlichen Entwicklung umzusetzen. Die Zeiten des Freispiels werden regelmäßig zur gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung genutzt. In jeder unserer Kindergartengruppen haben die Kinder freien Zugang zu einer Tonie-Box mit einer Auswahl an Hörbüchern und Geschichten für unterschiedliche Altersstufen. Die gemeinsame Beschäftigung mit Buchstaben-Puzzles, Montessori-Tablets mit spezifischen Angeboten zur Erweiterung von Literacy-Kompetenzen sowie mit Reim- und Silbenspielen sind nur ein kleiner Ausschnitt der umgesetzten sprachlichen Angebote in der Freispielzeit.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Bildungserfolg eines Kindes ist die Vertrautheit mit der deutschen Schriftsprache. Hierfür nutzen wir zahlreiche kreative Erzähltechniken, um Geschichten, Fingerspiele, Gedichte oder neues Wissen in Gesprächen zu unterschiedlichen Themen ganzheitlich und anschaulich einzuführen. Dabei kommen beispielsweise das Erzähltheater „Kamishibai“, Geschichtensäckchen, Erzählkisten oder das Spiel mit der Puppenbühne zum Einsatz. Zudem nutzen wir die Möglichkeit regelmäßiger Besuche in der Bücherei, die sich ganz in der Nähe unseres Kindergartens befindet.



Neben zahlreichen spezifischen Angeboten zur Sprachbildung gilt auch die alltagsintegrierte Sprachbegleitung/ und -förderung als tragende Säule einer umfassenden Sprachbegleitung der Kinder. Darunter versteht man, dass das pädagogische Personal die Sprachentwicklung durch handlungsbegleitendes Sprechen unterstützt. Dabei werden aktuell ausgeführte Tätigkeiten des Kindes als auch des Erwachsenen sprachlich umrahmt und führen so zu einer Festigung grammatikalischer Kenntnisse als auch zur Erweiterung des kindlichen Wortschatzes.

Die Arbeitsweise in unserem Kindergarten richtet sich nach den Leitlinien und pädagogischen Grundsätzen der fünf Grundlagendokumente des Bundes. Als bedeutender Ausgangspunkt zur Förderung der individuellen Sprachentwicklung jedes Kindes gilt die vom Bund vorgegebene Sprachstandsfeststellung mittels dem Beobachtungsbogen „BESK (DaZ) kompakt“. Hierfür nehmen sich die Pädagoginnen Zeit, jedes Kind ihrer Gruppe einmal jährlich hinsichtlich der bereits vorhandenen Sprachkenntnisse zu beobachten. Daraus erschließt sich, welche weiteren Unterstützungsmaßnahmen für die Gruppe nötig sind, um die Sprachbildung der Kinder angemessen fördern und unterstützen zu können.

Eine der gruppenführenden Pädagoginnen unseres Teams übt die Funktion als Multiplikatorin aus. Ihre Aufgaben sind es, sich zum Thema der kindlichen Sprachentwicklung und Sprachförderung sowie zu Neuerungen hinsichtlich bundes- und landesweiter Auflagen laufend fortzubilden und das erworbene Wissen in den regelmäßigen Teamsitzungen an die Kolleginnen weiterzugeben. Zudem stellt die Multiplikatorin Bildmaterial, Montessori-Tablets und sinnliches Material mit dem Hauptaugenmerk auf die sprachliche Bildung der Kinder für alle Gruppen zur Verfügung.

Unser Verständnis einer umfangreichen Sprachbildung nimmt somit jedes einzelne Kind in den Blick, bezieht auch den professionellen Wissensaustausch im Team mit ein und geht zudem in einem weiteren Schritt über die Grenzen unseres Kindergartens hinaus. Die wichtigsten Bezugspersonen und somit auch die einflussreichsten Sprachvermittler des Kindes sind seine Eltern. Es ist uns ein Anliegen, elterliche Kompetenzen hinsichtlich der sprachlichen Bildung ihres Kindes zu stärken und ihnen Ideen zu geben, wie auch zu Hause die kindliche Sprachentwicklung lustvoll und spielerisch unterstützt werden kann. Dafür werden beispielsweise wissenswerte Inhalte und Ideen auf der Infotafel und in Elternbriefen dargestellt.



## 14. Transparenz/Portfolio

„Im Portfolio finden die Kinder ein Stück ihrer eigenen Lebensgeschichte wieder und entwickeln so ein Verständnis für Vergangenheit und Zukunft. Von Gewesensein und Werden und der Kontinuität der eigenen Existenz.“ (Viernickel/Völkel 2009, S.113). Ein Portfolio beinhaltet die Bildungsbiografie eines Kindes bzw. macht diese nachvollziehbar. Alle relevanten Dokumente mit einem individuellen Bezug, die Aussagen zu Bildungs- und Entwicklungsprozessen eines Kindes betreffen, werden in einem Portfolio strukturiert gesammelt.

Wir im Kindergarten sammeln die Portfolios in Mappen und geben den Kindern jederzeit die Möglichkeit, ihre eigenen Werke zu betrachten und zu bestaunen. Dabei wird ihnen ein achtsamer und auch wertschätzender Umgang vermittelt. Die Mappen bilden eine Stütze für das Erinnern an Feste und Erlebnisse, es entstehen auch lebhaftige Gespräche beim gemeinsamen Anschauen.

Den vielfältigen Materialien des Kindes (Bilder, Zeichnungen, gebastelte Werke) werden kurze Reflexionen beigefügt, wie zum Beispiel die Aussagen der Kinder über ihre Werke.

Die Dokumentation erfolgt über die gesamte Besuchszeit der Kinder im Kindergarten (meist drei Jahre).

Gerne geben wir den Kindern ihre Mappen zur Schuleinschreibung mit, um den Lehrpersonen einen Einblick über die Entwicklung des Kindes und dessen Persönlichkeit zu geben.

## 15. Geburtstagsfeiern

Jeder Geburtstag wird natürlich gefeiert! Das Kind steht den ganzen Tag über im Mittelpunkt und darf sich von seiner Gruppe feiern lassen. Die Geburtstagsfeier/Ablauf wird von jeder Pädagogin individuell gestaltet.

Die Geburtstagsjause sieht auch jedes Jahr ein bisschen anders aus. Dieses Jahr steht die gesunde Jause im Vordergrund, in Form von Obst- oder Gemüsespießen, Obstsalaten oder „Gemüsesticks“ mit Kräuter-/Joghurtsauce.

Nach dem Motto: „Bunt – na und? Alles kommt in unseren Mund“, werden die Kinder dazu animiert, von jedem Obst / von jeder Gemüsesorte zu probieren. Die Vielfältigkeit und die verschiedenen Geschmacksrichtungen sind für die Kinder sehr ansprechend und alle Sinne werden geschult. „Sehen-Schmecken-Riechen-Fühlen!“



## 16. Feste und Feiern

Die Planung von Festen und Feiern, welche unser Haus betreffen, findet frühzeitig im Team statt. Dabei ist es uns wichtig, dass sich alle Kolleginnen mit ihren Ideen einbringen und aktiv an der Ausarbeitung und Umsetzung der Feste involvieren. Die Gemeinsamkeit und die Zusammenarbeit stehen im Vordergrund.

Feste miteinander zu gestalten und zu planen, wirkt sich positiv auf die Gemeinschaft im Team aus, darüber hinaus ist uns eine Abwechslung der Festgestaltung wichtig.

## 17. Mittagstisch

Der Mittagstisch findet in unserem Haus im Parterre statt. Die Kinder können in einer für sie vertrauten, ruhigen und angenehmen Atmosphäre ihre Mittagsmahlzeit genießen. Das Altersheim Inzing liefert uns täglich das Mittagessen. (Montag – Freitag)

Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Kinder beim Essen wohl fühlen und wir legen auch auf Tischmanieren Wert. Ein gemeinsamer Tischspruch und das Warten, bis alle Kinder ihre Speisen vor sich stehen haben, gehören zu den Ritualen.

Das Menü besteht aus zwei Gängen: einer Hauptspeise und dazu entweder Suppe oder Nachspeise/Obst.

Die Anmeldungen dazu erfolgen über einen Aushang bei der jeweiligen Kindergartengruppe. (Auch eine spontane Anmeldung, nach Bedarf ist möglich).

## 18. Ferienregelung

Seit Jänner 2013 wird unser Kindergarten als Ganzjahreskindergarten geführt. Während der Semester-, Oster- und Sommerferien, sowie an Fenstertagen, findet eine Betreuung der Kinder statt. Dabei kommt es zum Zusammenschluss der einzelnen Gruppen zu einer Sammelgruppe. Eine separate Anmeldung für die Ferienbetreuung ist erforderlich. Während der Weihnachtsferien (24.12. bis 06.01.) bleibt der Kindergarten geschlossen.

## 19. Kosten

Die Tarife werden jährlich im Herbst durch den Gemeinderat festgesetzt. Die aktuell gültigen Tarife sind im Internet unter [www.inzing.tirol.gv.at/kinderbetreuung](http://www.inzing.tirol.gv.at/kinderbetreuung) einsehbar.